



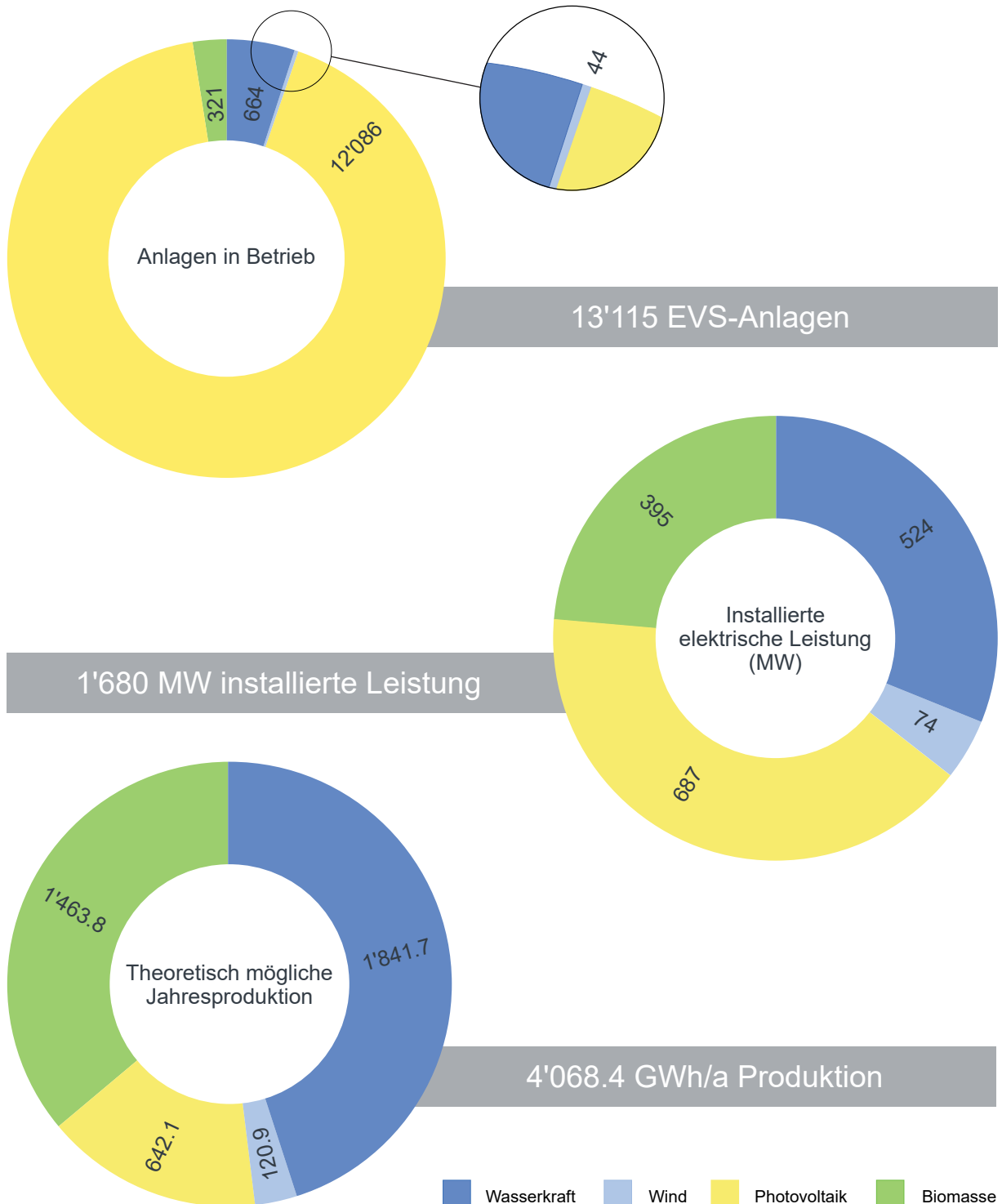
Einspeisevergütungssystem (EVS)

EVS-Cockpit zum 1. Quartal 2022



Übersicht 1. Quartal 2022

Das EVS-Cockpit zum 1. Quartal des Jahres 2022 informiert über die Stromproduktion der Anlagen im Einspeisevergütungssystem (EVS). Im Q1/2022 wurden insgesamt 685.3 GWh produziert. Hochgerechnet auf ein ganzes Jahr wird eine Produktion von 4'068 GWh erwartet. Die effektive Produktion (siehe Seite 3) der vom EVS geförderten Anlagen weicht von der theoretisch möglichen Produktion ab.



Produktion & Vergütung

Die Stromproduktion im Q1/2022 ist gegenüber dem Vorjahresquartal (Q1/2021) von 709.9 GWh auf 685.3 GWh leicht gesunken. Wie im letzten Quartal (Q4/2021) hat sich die Vergütung zu den vorherigen Quartalen stark verringert, fällt jedoch mit 7.3 Mio. CHF insgesamt positiv aus. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahresquartal beträgt 98.2 Mio. CHF (93%). Grund dafür ist auch in diesem Quartal der sehr hohe Referenzmarktpreis, welcher bei Anlagen in der Direktvermarktung mit einem Vergütungssatz kleiner als dem Referenz-Marktpreis, zu einer Zahlung des übersteigenden Teils an Pronovo führt.

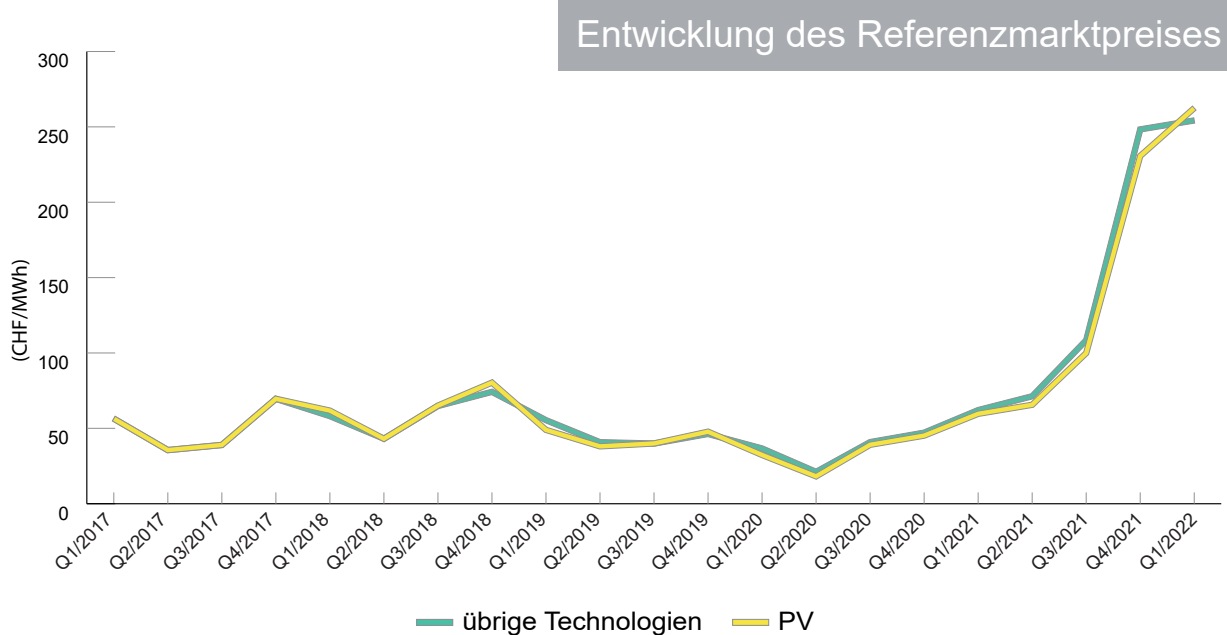
Die Details zur Zusammensetzung der Vergütung entnehmen Sie den Seiten 4 und 5 oder [der News vom 13.01.2022](#).



Verwendung des Netzzuschlagsfonds 1/2

Im EVS erhält jede Anlage einen individuellen Vergütungstarif, der sich aus dem Referenzmarktpreis und der Einspeiseprämie zusammensetzt. Die Einspeiseprämie wird über einen Zuschlag auf den Stromendverbrauch (Netzzuschlagsfonds) finanziert. Je höher der aktuelle Strommarktpreis, aus welchem sich der Referenzmarktpreis ergibt, desto tiefer ist die Einspeiseprämie und desto weniger wird der Netzzuschlagfonds belastet. Der Referenzmarktpreis wird durch den Stromverkauf an Elektrizitätsversorgungsunternehmen und die Bilanzgruppe Erneuerbare Energien (BG-EE) eingeholt.

Seit dem 1. Januar 2018 gibt es neben der oben beschriebenen Einspeisung zum Referenzmarktpreis (ERMP) auch die Vergütungsart der Direktvermarktung (DV). Bei der Direktvermarktung wird der Referenzmarktpreis nicht durch die Vollzugsstelle vergütet, sondern von den Anlagenbetreibenden selbst erwirtschaftet. Aus dem Fonds erfolgt die Vergütung der Einspeiseprämie und des Bewirtschaftungsentgelts.



Vergütung im Vergleich mit Vorjahresquartal

Vergütung (Mio. CHF)	Q1/2022				Q1/2021			
	Einspeisung zum Referenzmarktpreis		Direktvermarktung		Einspeisung zum Referenzmarktpreis		Direktvermarktung	
	Einspeiseprämie	Referenzmarktpreis	Einspeiseprämie	Bewirtschaftungsentgelt	Einspeiseprämie	Referenzmarktpreis	Einspeiseprämie	Bewirtschaftungsentgelt
Biomasse	0.50	7.95	-12.72	0.65	6.54	1.94	36.11	0.65
Photovoltaik	7.55	19.17	-1.57	0.27	16.82	3.27	6.54	0.21
Wasserkraft	-0.94	9.15	-21.46	0.55	6.77	2.58	18.60	0.62
Wind	0.00	0.00	-2.05	0.22	0.00	0.00	4.70	0.20
Total	7.12	36.28	-37.80	1.68	30.13	7.79	65.96	1.69

Verwendung des Netzzuschlagsfonds 2/2

Seit 2018 sind 1'061 Anlagen in die Direktvermarktung (DV) gewechselt. Dabei handelt es sich vorwiegend um grössere Anlagen, was sich in der Verteilung der Stromproduktion widerspiegelt.

Der Anteil des Referenzmarktpreises an der Gesamtvergütung ist seither zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q1/2021) ist die Vergütung in der Direktvermarktung um 103.8 Mio. CHF zurück gegangen, was auf den sehr hohen Referenzmarktpreis zurückzuführen ist. Bei Anlagen in der Direktvermarktung, deren Vergütungssatz tiefer ist als der hohe Referenzmarktpreis entsteht dadurch ein übersteigender Teil (vgl. EnFV Art. 25 Abs. 4). Aus dem gleichen Grund ist die Vergütung zum Referenzmarktpreis im Vergleich zum Vorjahresquartal um 28.5 Mio. CHF gestiegen. Insgesamt ist die Fondsbelastung (Linie im unteren Diagramm) gegenüber dem Vorjahresquartal stark gesunken.

Der Referenzmarktpreis (siehe vorherige Seite) befindet sich im Quartal 1/2022 auf einem Rekordhoch von knapp 262 CHF/MWh (Photovoltaik) bzw. 254 CHF/MWh (übrige Technologien).

